

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928**

40 (3.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-882898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-882898)

# Wachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch  
auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises  
Leitung: G. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vor-  
mittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten.  
Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter  
Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Erstausgabe Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15  $\mathcal{M}$ , Familienanzeigen 10  $\mathcal{M}$ , auswärtig 20  $\mathcal{M}$ , Reklamezeile 50  $\mathcal{M}$ . Schließtag 10.  
Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 40.

Elsfleth, Dienstag, den 3. April

1928.

### Chronik des Tages.

— Reichspräsident von Hindenburg hat die Neuwahl  
am Reichstag durch eine Verordnung auf den 20. Mai  
verordnet.  
— Graf Bernstorff hatete dem Reichspräsidenten über  
den Verlauf der Abrüstungsberatungen in West Berlin.  
— Der langjährige Präsident des Internationalen  
Roten Kreuzes, Ador, ist im Alter von 83 Jahren ge-  
storben.  
— Der langjährige Leiter der russischen Außenpolitik,  
Schischewitsch, soll Gerüchten zufolge amstirben.  
— Das Flugzeug „Bremen“ wird voraussichtlich in  
der nächsten Zeit nicht zum Transoceanflug starten, da die  
Wetterbedingungen sich bedeutend verschlechtert haben.  
— In Hamburg und Wien haben die Stationen für  
Erdbebenforschung ein sehr heftiges Erdbeben registriert.  
— In Ostafrika startete ein feinerer deutscher Kapitan,  
Franz Kömer, zu einer Atlantiküberquerung in einem  
Wasserkapselbaren Gummiboot.  
— Der amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford  
ist nach Europa abgereist.

### Die dritte Wahlperiode.

Mit der Auflösung des Reichstags lehnte sich  
Wochen harter Arbeit und ausgebreiteten Debatten  
Stille in dem Reichstagsgebäude ein. Die Abgeordneten  
haben Berlin größtenteils bereits verlassen und  
sich in ihre Heimat begeben. Man wird sich einige  
Tage von den Strapazen der Plenarsitzungen und Aus-  
schussberatungen erholen, dem Charakter der Kammerde-  
batte fragen, das Osterfest feiern und dann an die  
Arbeit heran gehen. Nach dem Auszug der  
dritten Reichstagsperiode verpricht der Wahlkampf  
scharfe Auseinandersetzungen. Die Parteien werden  
ihren Wählern über die Arbeit im Parlament Rechenschaft  
ablegen und ihr Programm für die Zukunft  
vermitteln.

Die Kampffront läuft vielfach durcheinander.  
Deutschationale und Deutsche Volkspartei scheinen  
neigung zu haben, in außenpolitischen Fragen die  
Kritik zu freuen. Das Zentrum wird in den  
nächsten Tagen einen Wahlaufsatz formulieren, die  
Demokraten haben die Parole ausgegeben: für Ein-  
heitsstaat, verantwortliche Selbstverwaltung und Wähler-  
verantwortung. Schroffe Auseinandersetzungen  
dürfte es vor allem noch zwischen Sozialdemokraten  
und Kommunisten geben, und das schon deshalb, als  
der geistige Kampf bereits im Reichstag durch die  
Bundgenossenschaft eines Kommunisten in einen wüsten  
Streit ausartete.

Wird man auf den Verlauf der dritten Wahl-  
periode einen kurzen Rückblick, zeigt sich, daß der  
Reichstag in dieser Zeit wertvolle Arbeit geleistet,  
wichtige gesetzgeberische Vorlagen verabschiedet hat, an-  
derrerseits aber auch von Hemmungen, Prüfungen und  
Krisen nicht verschont worden ist. Aus den Dezember-  
wahlen des Jahres 1924 hervorgegangen, hat der  
dritte Reichstag erstmals eine Regierung gebildet, in  
der auch die Deutsche Nationaldemokratische Partei  
die Lebensdauer dieses von Dr. Luther geführten  
Kabinetts fand ein vorzeitiges Ende. Die Vo-  
lano-Konferenz zwangte den Rahmen der  
Koalition und führte den Rücktritt der deutschnationalen  
Minister herbei. An die Stelle der bürgerlichen  
Minderheitsregierung trat eine von den Mittelparteien  
gebildete Minderheitsregierung, an der auch die De-  
mokraten teilnahmen, die z. B. den Reichsfinanz-  
minister Dr. Reinhold und den Innenminister Dr.  
Katz stellten. Die bürgerliche Minderheitsregierung  
schuf gemeinsame Zeit am Ruder, wenn sie auch nach  
einigen Monaten die Kanzlerschaft Dr. Luthers mit  
der des Zentrumsführers Dr. Marx veranlichte. Dr.  
Luther war daran gehindert, daß er Flagenbestim-  
mungen für die deutschen Auslandsvertretungen her-  
ausgegeben hatte, für die er im Reichstag keine  
Mehrheit zu finden vermochte. Unter der Kanzler-  
schaft von Dr. Marx trat Deutschland in den Welt-  
krieg ein; weiter verlor diese Koalition auf  
eine reichsgesetzliche Negativseite die Minderheits-  
regierung daran, daß die Sozialdemokraten infolge der  
Höhe des Volksparteiers Dr. Scholz in Inhaber der  
Kanzlerschaft, die Stellung nahmen und so dazu  
beitrugen, daß die Regierung im Dezember 1926 ge-  
stürzt wurde. Das Parlament hatte damit die schon  
obige Weisung, die diesmal allerdings von  
außerordentlich langer Dauer war und sogar zu einem  
Angriffen des Reichspräsidenten führte. Es ging  
darum, ob die neue Regierung mit den Sozialdemo-  
kraten oder mit den Deutschnationalen gebildet werden  
sollte. Der Kampf endete schließlich mit dem Eintritt  
des Deutschnationalen in das von Dr. Marx gebildete  
Kabinett, während die demokratischen Minister zu-  
rücktraten.

An sich wäre die Lebensdauer des Reichstags  
erst im Dezember 1928 abgelaufen, wenn das Par-

lament trotzdem schon am Sonnabend aufgelöst wurde,  
so deshalb, weil die parlamentarische Lage nach dem  
Zerfall der Koalition beim Reichstagsauflösungsgesetz einen  
Appell an die Wähler redtferdigte, außerdem in  
außenpolitischem Interesse möglichst bald eine  
aktionsfähige Regierung vorhanden sein  
müßte. Als aktionsfähig kann natürlich nur eine  
Regierung gelten, deren Politik nicht mehr von dem  
Ausfall bevorstehender Neuwahlen abhängig ist.

Anerkennung verdient, daß der Reichstag auch  
nach dem Zerfall der Koalition noch wertvolle Ar-  
beit geleistet und nicht nur den Etat, sondern auch  
das Notprogramm mit seinen dringlichen Vorlagen in  
vollem Umfang verabschiedet hat. Alles in allem  
hat der Reichstag im Verlaufe seiner dritten Wahl-  
periode nützliche Arbeit geleistet. Er hat Handels-  
verträge verabschiedet, einen — wenn auch vielfach  
kritizierten — Finanzausgleich zustande gebracht,  
Steuererleichterungen angenommen, die Arbeits-  
losenversicherung errichtet, den deutsch-russischen Ver-  
trag ratifiziert, die Besoldungsreform durchgeführt und  
außerdem zahlreiche Vorlagen Gesetzeskraft verlie-  
hen, deren Bedeutung gleichfalls weit über den Tag  
hinausgeht. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der  
dritte Reichstag auch die Befreiung der Köln-  
ner Zone von der Besetzungsmacht verzeichnen und  
den greisen Generalfeldmarschall von Hindenburg als  
Reichspräsidenten begrüßen konnte.

### Der Reichstag aufgelöst.

Feierliche Schlußsitzung. — Der Dank der Reichs-  
regierung. — Dr. Marx verteidigt die Auflösungs-  
verordnung.

— Berlin, 31. März.

Der Reichstag hielt heute seine letzte Sitzung in  
der dritten Wahlperiode ab. Es war der letzte  
„große Tag“ vor den Neuwahlen. Am Abgeordneten-  
portal nach der Tiergartenseite drängten sich Schau-  
lustige und Fotografen, und ebenso zeugten die  
dichtbesetzten Tribünen von dem Interesse der Öffentlich-  
keit. In den Abgeordnetenbanken fehlte fast nie-  
mand, größere Lücken gab es nur bei den Kommu-  
nisten. Ein begrifflicher Umstand. Mit der Auf-  
lösung erlischt die Immunität, so daß die Abgeord-  
neten, nach denen der Staatsanwalt die Hand aus-  
streckte, nunmehr seinem Zugriff feigegeben sind. Auf  
der Regierungsbank hatten sämtliche Kabinettsmitglie-  
der Platz genommen, auch der Reichsrat, der kurz zu-  
vor noch den letzten vom Reichstag beschlossenen Ge-  
setzen seine Zustimmung erteilt hatte, war zahlreich  
vertreten. Den Hintergrund füllten die Staatssekre-  
täre und die höheren Beamten der Reichsbehörden.  
Beim Reichstanzler suchte man die schon fagenhafte  
rote Maske mit der Auflösungs-Verordnung. Jedoch  
geheimlich. Dr. Marx war von der Präzis seiner  
Wahrgänger abgewandt und hatte einen grünen  
Altkittel vor sich liegen.

Der Verlauf der Schlußsitzung spielte sich pro-  
grammatisch ab. Zum Schluß hielt Reichstagspräsi-  
dent Lbbe die letzte Ansprache an den dritten Reichs-  
tag der Nachkriegszeit und entließ darauf die Abgeord-  
neten mit dem Wunsch, den Wahlkampf sachlich zu  
führen. Aengstliche Gemüter wollen aus den Schluß-  
worten Lbbes entnommen haben, daß das plötzliche  
Rednerpult besetzt werden soll, damit das unversen-  
dliche Mitleiden von Neben unmöglich wird. — Ein  
Hoch auf das deutsche Volk, die 415. Sitzung ist zu  
Ende! Der Reichstag geht in den Wahlkampf. Die  
Kommunisten möchten es noch einmal mit Zwischen-  
rufen versuchen, erleben jedoch Schiffbruch. Ihr Stö-  
rungsversuch erstickt. Wehmütig bilden einzelne Ab-  
geordnete in den Saal zurück. Es ist das letztmal,  
daß sie dem hohen Hause als Mitglied angehört.  
— Die Neuwahlen zum Reichstag finden am 20.  
Mai statt. Wo noch Zweifel bestanden, sind diese  
durch eine jeben beunruhigende Verordnung des  
Reichspräsidenten endgültig beseitigt worden.

Nach Eröffnung der Sitzung wird der deutsch-griechische  
Handelsvertrag in dritter Lesung gegen die Stimmen der  
Deutschnationalen und Volklichen angenommen. Danach  
nimmt der Reichstag die Auflösungs-Verordnung des Reichs-  
präsidenten entgegen.

### Reichstanzler Dr. Marx

nimmt das Wort und spricht dem Reichstag zunächst den  
Dank der Reichsregierung für die Erledigung des Notpro-  
gramms und des Etats aus. Die Reichsregierung habe  
mit Verachtung festgesetzt, daß die gehegten Erwartungen  
voll in Erfüllung gegangen sind. Dr. Marx fährt fort:  
Mit diesem Ausbruch der Verdrückung verbindet sich  
für mich und die ganze Reichsregierung der Ausdruck des  
Dankes an das hohe Haus, seinen Herrn Präsidenten  
und alle Fraktionen, die sich — unbedenklich um ihre  
politische Anstellung zur gegenwärtigen Reichsregierung —  
dieser positiven Arbeit bereitwillig unterzogen haben. Es  
kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die beschei-  
dende parlamentarische Erledigung des Arbeitsprogramms  
zunehmend bedrückten des deutschen Volkes, ja vielfach  
bitterster Not in den verschiedensten Bevölkerungsklassen

und Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft auf  
wichtigsten Gebieten Rechnung getragen worden ist.

Das deutsche Volk hat damit vor dem In- und Aus-  
land den guten Willen zu erkennen gegeben, über alle  
politischen Schwierigkeiten hinweg die Ordnung in seiner  
eigenen staatlichen Wirtschaft zu erhalten und immer weiter  
zu befestigen. Meinen Dank für die Erreichung dieses  
Zieler darf ich auch auf den Reichstag ausdehnen, der  
insbesondere durch die sachverständige Mitarbeit der Herren  
Bevollmächtigten der deutschen Länder zur Erreichung dieses  
Zieler in gleicher Weise beigetragen hat.

Somit verliest der Kanzler die  
Auflösungs-Verordnung des Reichspräsidenten,  
die folgenden Wortlaut hat:

„Nachdem der Reichstag mit dem gestern verabschiedeten Gesetz das sogenannte Notprogramm erledigt  
hat und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere  
gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Ab-  
schluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des  
Artikels 25 den Reichstag auf.“

Berlin, den 31. März 1928.

Der Reichspräsident, gen. v. Hindenburg.  
Nach der Verlesung der Auflösungsurkunde ruft ein  
sozialdemokratischer Abgeordneter „Bravo!“ Abg. Dr. Scholz  
(S. P.) bricht unter allgemeinem Beifall dem Reichspräsidenten  
Lbbe den Dank des Hauses für die liebenswürdige, humor-  
volle, aber auch straffe Abfertigung aus.

### Präsident Lbbe

dankt für die Anerkennung, die ihm und seinen Mitarbeitern  
gesollt wurde, wünscht den erkrankten Mitgliedern v. Guertel  
und Dr. Dehler baldige Genesung und führt dann in seiner  
Schlußwort aus, die Arbeit des Reichstags werde draußen  
in der Öffentlichkeit nicht richtig gewürdigt. Die stille, aber  
intensive Arbeit der Ausschüsse, vor allem des Haushalts-  
ausschusses und des Sozialpolitischen Ausschusses, sei von der  
Publikumsstribüne aus nicht erkennbar. Es sei in der Par-  
lamentarität eine Vergebung vom Himmel zu den Aus-  
schüssen eingetreten, der eine fünftägige Parlamentskur  
auch die formale Fassung geben müßte. Der Präsident  
dankt seinen Mitarbeitern, vor allem dem auscheidenden  
Vizepräsidenten Dr. Nieher und spricht weiter den Wunsch  
aus, daß der Wahlkampf so sachlich geführt werden möge, daß  
die Abgeordneten nach ihrer Rückkehr sich ruhig in die  
Arbeiten setzen können.

Der Präsident schließt seine Rede mit den Worten: Ich  
bitte Sie, deutsche Reichstagsabgeordnete, mit mir einzu-  
stimmen: Das deutsche Volk, dem wir zu dienen bemüht  
waren, die deutsche Republik, sie leben hoch!

Während die im Saal anwesenden Abgeordneten in  
das Hoch einstimmten, rufen die überaus schwach vertretenen  
Kommunisten: „Nieder!“

### Der amtliche Wahltermin.

Amlich wird bekanntgegeben: Der Reichspräsi-  
dent hat angeordnet, daß die Hauptwahlen zum Reichs-  
tag am Sonntag, den 20. Mai, stattfinden.

### Bernstorff berichtet Hindenburg.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Für-  
ter der deutschen Abrüstungsdelegation Graf Bernstorff  
und nahm einen Bericht über die fünfte Tagung des  
vorbereitenden Abrüstungsausschusses entgegen. Kurz  
zuvor hatte der Reichspräsident auch mit dem Reichs-  
kanzler Dr. Marx und mit dem Reichsminister des  
Innern v. Kundel eine Unterredung.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Vor-  
sitzenden des Untersuchungsausschusses für Kriegs-  
schuldfragen, Hilshoff, ein Handschreiben gerichtet, in  
dem er betont, er habe mit Befriedigung davon  
Kenntnis genommen, daß die parlamentarische Unter-  
suchung über die Ursachen des inneren Zusammen-  
bruchs im Jahre 1918 zum Abschluß gekommen  
ist. Zum Schluß heißt es noch: „Ich glaube, daß  
dieser Abschluß geeignet ist, alte Streitstoffe innerlich  
unseres Volkes zu beseitigen und den inneren Frieden  
zu fördern.“

### Die Industrie zu den Tariferhöhungen.

Präsidentialfügung des Reichsverbandes der Deutschen In-  
dustrie. Stellungnahme gegen die Reichsbahn.

Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen  
Industrie hielt in Berlin eine Sitzung ab und be-  
schäftigte sich eingehend mit der Tarifpolitik der Reichs-  
bahn. Dr. Silberberg teilte mit, daß alle maßgebenden  
Persönlichkeiten der wirtschaftswissenschaftlichen Schwerindustrie  
eine Erhöhung der Tarife als einer nicht im  
gesamten volkswirtschaftlichen Interesse liegenden  
Maßnahme ablehnend gegenübersehen, auch wenn sie  
vielleicht für einzelne Unternehmungen lohnende Auf-  
träge zur Folge haben werde.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen sprach das  
Präsidium noch seine Befriedigung über die Verabschie-  
dung des Notprogramms durch den Reichstag aus,  
ferner wurde eingehend über die Bekämpfung der  
deutsch-russischen Handelsbeziehungen  
gesprochen. Gegen die menschenwürdige Behandlung  
der in England verhafteten Deutschen wurde einmütig  
Protest erhoben.

**Vollziehung des Reichsrats.**  
Zufimmung zu den letzten vom Reichstag verabschiedeten Vorlagen. — Annahme einer Entschliessung zum Bankerrott.

Der Reichsrat stimmte in seiner letzten Vollziehung dem deutsch-griechischen Handelsvertrag zu, ferner dem Gesetz über den Waffenhandel nach China, dem Etat für 1928 sowie dem Ergänzungsetat für 1927. Der Reichsrat nahm dabei verschiedene Entschliessungen an, so wurde u. a. die Reichsregierung ersucht, die Arbeiten für das Bankerschiff mit Ausnahme der reinen Konstruktionsarbeiten nicht vor dem 1. September 1928 in Angriff zu nehmen, insbesondere Beträge über Lieferungen nicht eher abzurufen, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt wird, oder andere wichtige Ausgaben des Haushalts dafür beschritten werden müssen.

Die nächste Vollziehung des Reichsrats findet am 19. April statt.

**Abschluß der Luftverkehrs-Konferenz.**  
Der Reichsverkehrsminister über die Notwendigkeit internationaler Verständigungen im Luftverkehr.

Die 26. in Berlin abgehaltene internationale Luftverkehrs-Konferenz hat ihre Arbeiten beendet. Die Beschlüsse der Unterkommissionen wurden von der Vollversammlung einstimmig angenommen. Gleichzeitig wurde als Termin der 27. Internationalen Luftverkehrs-Konferenz die vierte Septemberwoche dieses Jahres bestimmt. Die Tagung wird voraussichtlich in Brüssel oder im Haag stattfinden. Anschließend an die Vollziehung fand ein Frühstück im Reichsverkehrsministerium statt. Reichsverkehrsminister Dr. Koch ging in einer Ansprache besonders auf die Notwendigkeit internationaler Verständigungen im Luftverkehr ein. Er führte aus, daß eine tatsächlich internationale Arbeitsgemeinschaft auf dem Luftfahrtgebiet zur Zeit noch nicht vorhanden sei, daß aber Deutschland die Schaffung eines solchen internationalen Gremiums, welches möglichst alle Luftfahrt treibenden Völker umfassen müßte, aufrichtig begrüßen würde und gern bereit sei, an dem Aufbau einer derartigen Organisation mitzuwirken. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Entwicklung der zivilen Luftfahrt in allen Ländern.

**Schiedspruch im Reichsbankgewerbe.**  
Verlängerung des Manteltarifs. — Gehaltserhöhung um 8 Prozent.

Im Reichsarbeitsministerium wurde von der Schlichtungskammer ein Schiedspruch gefällt, wonach der Reichsmanteltarif für das Bankgewerbe bis zum 31. März 1930 verlängert wird. Neben einigen Veränderungen des Manteltarifs wurde eine Gehaltserhöhung von 8 Proz. vorgeesehen. Diese Gehaltsregelung gilt bis Ende März 1929. Die Parteien haben sich bis zum 16. April zu erklären. Die Schlichtungskammer empfiehlt außerdem den Banken eine einmalige Zahlung in Höhe des halben Monatsgebältes am 15. Dezember.

**Kündigung des Ruhr-Bergarbeiterabkommens.**  
— Essen, 2. April. Die vier Bergarbeiterverbände haben beim Nehenverband die bestehende Lohnordnung zum 30. April 1928 gekündigt. Die Lohnforderung sind in dem Kündigungsschreiben noch nicht angegeben, die Lohnverhandlungen zwischen dem Nehenverband und den Bergarbeiterverbänden werden morgen fortgesetzt.

**Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage.**  
Englische Arbeiterführer gegen die einseitige Verhütung. — Gleiches Recht für alle gefordert.

In Sunderland kam der englische Arbeiterführer und Parlamentarier Lyden auf den Mißerfolg der internationalen Politik in der Abrüstungsfrage zu sprechen und erklärte dabei, die Enttäuschung werde immer größer. Der Völkerverbund könne nur fortbestehen, wenn die Minister einen anderen Weg einschlagen, um die Verantwortlichkeit ihrer eigenen Veteerinnen

**Die Rothersteins.**

59) Roman von Erich Czekstein.  
Deutscher Robbins-Verlag, Berlin W 66. 1928.  
„Nun, du verbrauchst doch hier nichts und hast gewiß einen Sparpfeimig bekommen.“  
„Nein, nicht. Es sind so viel arme Leute hier — Tagelöhnerinnen mit Kindern, die auf Grauegg arbeiten, und denen ich, so weit meine Mittel reichen, aus helfe. Dreißig Kronen sind alles, was ich momentan befinne.“  
„Fatal.“ Magelone runzelte die schöne, weiße Stirn. „Was brauchst du dich auch um das Tagelöhnerpaar zu kümmern! Na, übrigens macht es nichts. Was mir nicht gut möglich ist, Müdiger's wegen, der es miribel nähme, ist dir sehr leicht möglich. Du brauchst dich nur an Papa zu wenden. Er ist dir so viel Dank schuldig, daß er es dir gewiß nicht abschlagen wird.“  
„Du wurde dunkelrot.“  
„Das tue ich nicht! Er würde mich doch auch fragen, wozu ich so viel Geld benötige.“  
„Du kannst ja deine Armen vorziehen.“  
„Das wäre eine Leide. Warum darfst du nicht Müdiger darum vor seiner Adresse?“  
„Weil ich es da noch nicht wußte, daß ich das Geld so dringend brauchen würde.“  
„Wozu brauchst du es denn gerade jetzt?“  
Die schöne Magelone antwortete nicht gleich. Sie ärgerte sich sehr über die „Geldhaken“, die Do machte. Aber schließlich sah sie ein, daß Do gegenüber Offenheit nötig war.  
„Die Sache ist die, ichst du: Ich habe eine alte Schuld, von der niemand hier etwas weiß, und die ich bisher nicht begleichen konnte. Denn du weißt doch, daß man Müdiger bei der Sparparole, die er ausgab, und seinen vielen anderen Verpflichtungen bisher mit solchen Dingen nicht kommen durfte. So zahlte ich also nur die Zinsen, mußte aber diese nun auch zweimal schuldig bleiben. Nun schreibt mir mein Gläubiger heute, wenn ich nicht binnen drei Tagen

**Ausstellungen der Hindenburg-Spende.**  
38 Altveteranen, 351 Kriegsbeschädigte und 1689 Kriegsgewinnen und -waisen erhalten 450 000 Mart.

Entsprechend den vom Kuratorium der Hindenburg-Spende festgesetzten Richtlinien werden 1928 am 1. April und am 2. Oktober je 450 000 Mart in Beträgen von durchweg 200 Mart an besonders schwere Fälle aus den Kreisen der Kriegsbeschädigten und kriegsinterblichenen ausgehüttet. Die Auswahl erfolgt durch die Kriegsbeschädigten-Fürsorge und die Hauptverorgungsämter. Eine kürzlich unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattgefundene Sitzung hat die von den genannten Stellen vorgeschlagenen 2250 Beschlüsse gebilligt. Bei der Aprilaushüttung wurden besonders kühnere Kriegergewinnen berücksichtigt. Demgemäß wurden am 1. April 1689 Kriegsgewinnen und waisen, 351 Kriegsbeschädigte und 88 Altveteranen aus der Hindenburg-Spende bedacht. Damit beläuft sich der bisher aus der Hindenburg-Spende an Kriegsgeldern zur Aushüttung gebrachte Betrag auf rund 850 000 Mart.

**Reichsheilfürsorge für Kleinrentner.**

Auf Grund der Beschlüsse des Reichstags zum Etat des Reichsarbeitsministeriums erhalten die Kleinrentner, die sich zur Zeit der Auszahlung der Beihilfe in Kleinrentnerfürsorge befinden und bereits am 1. März 1928 in dieser Fürsorge fanden, eine einmalige Beihilfe in Höhe des doppelten Betrages des ihnen für den Monat März 1928 tatsächlich gewährten fortlaufenden Unterhaltsbetrages. Mindestens sind in jedem Falle auszu zahlen: für ein Ehepaar 90 M., für Alleinstehende 50 M., für jugendliche, erkrankte Kinder je 20 M. Die Beihilfe soll durch die Fürsorgeverbände unverzüglich tunlichst noch vor Ostern ausgehüttet werden. Ein entsprechender Ertrag des Reichsinnenministers und des Reichsarbeitsministers ist bereits herausgegeben worden.

**Politische Rundschau.**

— Berlin, den 2. April 1928.  
— Der Bayerische Bauernbund hat die von den bayerischen Koalitionsparteien geforderte Zurückziehung des von ihm gestellten Ministers abgelehnt.

— **Abhebung des Verbots der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei für Berlin.** In unmittelbarem Anschluß an die Auflösung des Reichstags hat der Berliner Polizeipräsident sein am 5. Mai 1927 für Groß-Berlin ausgeprochenes Verbot der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit sofortiger Wirkung aufgehoben, um dieser Partei gleich allen anderen politischen Parteien unbeschränkte Vorbereitungen für die bevorstehenden Neuwahlen zu ermöglichen.

**Rundschau im Ausland.**

— Auf Grund eines zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Abkommens ist nunmehr das deutsche Kontingent in Tunis wieder aufnahmefähig.  
— Der Wirtschaftsausschuss des Ruhrgebietes hat sein Beratungen über die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz beendet. Ferner wurde ein Entwurf zur Regelung des Fremdenrechts vereinbart.  
— Der amerikanische Präsidentschaftskandidat Senator Willis ist wenige Minuten vor Eröffnung einer Wählerversammlung im Verammlungsraum an einem Gehirnschlag gestorben.  
— **zu beweisen.** Nach dem Kriege hätten sie ihren Feinden die Abrüstung auferlegt mit dem feierlichen Versprechen, daß dies nur der Anfang sei und daß die anderen Nationen folgen würden. Wir müssen, fuhr Lyden fort, entweder unser Wort wahr machen, oder uns darauf gefaßt machen, daß Deutschland beansprucht, zu seinem früheren Zustand der Autorität als bewaffnete militärische Macht zurückzukehren. Die Minister haben diese Frage erörtert, ohne einen wirklichen Geist für die Verhütung an den Tag zu legen. Wenn irgendein Land das Recht hat, aus Gründen der Verteidigung umfangreiche Rüstungen zu beanfordern, so haben alle ein Recht dazu.

wenigstens die Zinsen schide, würde er selbst nach Grafenegg kommen oder mich verlagern. . . Darauf kann ich es aber doch keinesfalls ankommen lassen.“  
„Nein, darauf kannst du es nicht ankommen lassen“, murmelte Do medelmütig. Sie war abwechselnd rot und blaß geworden.  
Magelone hatte heimliche Schulden. Der Gedanke enstetzte sie. Sie dachte an Müdiger's Lage. Wie rastlos arbeitete er. Wie verlagte er sich alles, um die Situation der Seinen wieder sorglos zu gestalten — und die Frau, die er liebte, machte heimlich Schulden?! Do wußte ganz genau, daß sich Magelone im letzten Halbjahr auch nicht die kleinste Kleinigkeit verspart hatte von ihren luxuriösen Löhnen und Gewohnheiten, wenn sie auf Grafenegg auch immer vom „Ehren“ sprach.  
Do — sie war falsch und lächelnd! Sie würde Müdiger zum Dank für seine Liebe noch unglücklich machen. Und man mußte schweigend zusehen. . . es war doch gut, daß sie, Do, nach Monrepos zurückkehrte. Dann brauchte sie dies traurige Spiel, das Magelone mit dem besten, edelsten Menschen trieb, nicht länger mit ansehen. . .  
Jorniger Groll erfüllte Dos Seele. Am empfindlichsten fand sie, daß Magelone ihr nun zumute, durch eine Lüge Geld vom Hüßeln zu erbetteln.  
„Nun, kleine, willst du Papa um das Geld bitten?“ frag Magelone ungeduldig.  
„Nein! Du mußt selbst einsehen, daß dies unmöglich ist.“  
„Warum? Du hast doch so viel für ihn getan.“  
„Eben darum! Es läge aus, als wolle ich Bezahlung für das, was ich einzig aus Liebe tat.“  
Sie wandte sich droff ab und trat aus Fenster, durch das sie stumm in den Park hinabsah.  
Magelone war vor Horn erblüht. Einen Augenblick stand sie regungslos da, dann eilte sie Do nach und trat dicht an sie heran. Ihr schönes Gesicht war ganz erstarrt, die blauen Kinderaugen funkelten wie Messerlingen.

**Aus Stadt und Land.**

— **Die irrsinnige Kletterei.** Der „Artillerie“ Meyer, der vor etwa 14 Tagen die Spitze des Berges in Domes erklert hat, turnte am Freitag auf den Gipfel des 138 Meter hohen Berliner Funkturmes. Meyer hatte eine Seilbahn auf dem Funkturmer durchgeschlagen und sich einen Schlingel, der ihm über die Kletterei auf dem Gipfel des Funkturmes zög seine Tade aus und machte einige arbeitsfähige Klänge. Hierauf begann er langsam wieder zu klettern. Er war in der Turmmitte befestigt. Er hatte mit der Aufschrift „Freia Kün“, was seinen des heutigen Bundes nicht ohne Schwierigkeiten zu bringen war. Beim weiteren Vorwärtsschreiten in einem Winkel so aus, als ob Meyer abgitt; er schloß in aber nach etwa 5 Metern wieder in den Strahl seines Nach, auf einem schmalen Pfeiler stehenbleiben der an und wurde, als er auf dem Erdboden stand, von der inzwischen alarmierten Schube in den er genommen. — Kann man denn gegen diesen unglücklichen nichts ausrichten?  
— **Die Fliegergilde Staaken kommt nach Schwabing.** Zwischen der Stadt Braunshweig wurde braunschweigischen Staat und dem Reichsministerium, Abteilung Luftverkehr, ist ein Vertrag geschlossen worden, wonach die Deutsche Fliegerschule G. m. b. H. von Berlin-Staaken nach Schwabing verlegt werden soll. Um diese Schule nach Schwabing, Stuttgart, München und Berlin zu bringen.  
— **380 Schafe verbrannt.** Auf dem Hofe 1 Reingashof bei Kolberg entzünd Feuer. Der Stall wurde eingedöhert, wobei 380 Schafe und 300 Ziegen umkamen. Außerdem sind 380 Ziegen, 300 Lämmer und 300 Widder verbrannt.  
— **Schaufelnde Erde einer zerrütteten Familie.** Norden Berlins hat sich eine entsetzliche Familiengeschichte abgespielt. Der 27 Jahre alte Hilfsarbeiter Kurt Stephan tötete seine Ehefrau Charlotte durch einen Revolverhieb. Er schoß sich dann eine Kugel in die Brust und wurde in schwerem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Die Ehefrau Stephan lag in Seelqual.  
— **Angst in einer Gießerei.** In den Vorkammern-Berlin entzünd beim Gießen eines langen Zylinders plötzlich ein Feuer der Form. Das flüssige Eisen spritzte heraus und ergoß sich auf die umstehenden Arbeiter. Acht von ihnen erlitten entsetzliche Brandwunden. Einige andere mit leichten Verletzungen davon.  
— **Schiffe in Not.** Zwei vom Flottenkommando zurückkehrende Hochseefischer „Franken“ der Nacht in dichtem Nebel. Der in Klein-Regende „Regent“ ließ mit drei Mann die Flottille des gefrankeben „Regent“ nicht abzugeben, erbat man die Hilfe der im Kolberger liegenden Torpedoboots und es gelang dem Torpedoboot „Regent“ frei zu bekommen. Die drei Fischereifahrer „Regent“ gehörig „heimat“ war bei Groß-Regent gefranke und zwischen Steinen led gewand. Hier erwies sich auch die Kraft der Torpedoboots nicht ausreichend. Nachdem die „Regent“ gepumpt und gedichtet worden ist, ging Torpedoboot „Regent“ zur Hilfeleistung in See.  
— **Schredensstaten eines Verjüngten.** Der eines Lüneburger Postbeamten, der sich seit dem Lebensjahr in der Provinzialheil- und Pflegeanstalt in Lüneburg befindet, und zu einem Besuch in Elternhaufe weilte, bewaffnete sich mit einem Revolver und mit einer Drahtröhre und überfiel am 1. Tage ein 19-jähriges Mädchen aus dem benachbarten Erbstorf. Der Geistesranke riß das Mädchen dem Fahrrad herab, band ihm die Hände und verletzete es lebensgefährlich durch mehrere Stöße. Vorher hatte der Verjüngte in der Anstalt und ebenfalls durch Weisliche seiner Verletzung der Blutung ging der Geistesranke in ein Krankenhaus durch herbeigerufenen Polizeibeamten verhaftet und der Irrenanstalt wieder zugeführt werden konnte.  
— **Hundertjähriges Weibchen des „Oberstaatswärters“.** Der „Oberstaatswärters“ ist am 31. März auf eine hundertjähriges Weibchen

labilden. Aus diesem Anlaß brachte der Verlag seine Nummer von 150 Seiten Umfang heraus, die in zahlreichen Beiträgen prominenter Persönlichkeiten die Vergangenheit Oberpfaltens, die Entstehung seiner Städte, seiner Industrie, des Handels und des Fremdenverkehrs schildert. Außerdem kommen die ständigen Mitarbeiter wie auch die Redaktion des Blattes selbst zu Wort.

### Die Luftfahrt zum Nordpol.

Das Programm Nobites. Das italienische Luftschiff „Italia“ wird in der zweiten Aprilwoche zu einer Polarfahrt starten; selbstverständlich ist das genaue Datum der Abfahrt von den atmosphärischen Bedingungen abhängig. Das Luftschiff wird auf geradem Wege nach Sibirien in Komern und dort in der bereits fertiggestellten Luftschiffhalle anern. Sobald der Kreuzer „Citta di Milano“ zur Verstellung der Expeditionsbasis Spitzbergen erreicht hat, wird die „Italia“ ihre Reise fortsetzen. Man rechnet mit einem etwa zweiwöchigen Aufenthalt des Luftschiffes in Stolp. Die „Italia“ wird dann nach Kingsbai fliegen und sich in Radio (Vortönen) verproviantieren.

Die eigentliche Polarexpedition beginnt erst, wenn der Flug erreicht ist, und wird in mehreren Etappen über dem arktischen Gebiet und dem Nordpol bestrichen. Jeder Flug soll eine ungefähre Ausdehnung von 2000 bis 4000 Kilometern haben. Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 16 Personen, die sämtlich Italiener sind und bereits an der früheren Expedition teilgenommen haben. Nur der Meteorologe ist Norweger, ein Teilnehmer am Zuge der Expedition ist Schwede und der Führer Franz Schottelwate.

### Aus Nah und Fern.

Die Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elstfeldt, den 3. April 1928.

### Tages-Feiger.

Aufgang: 6 Uhr — Min. — Untergang: 7 Uhr 2 Min. Schwärzer:

1.30 Uhr Vorm. — 2.10 Uhr Nachm.  
4. April: 2.20 Uhr Vorm. — 2.50 Uhr Nachm.

\* Im Fundbüro ist ein Handschuh abgegeben.  
\* Gegen 11 Uhr am Montag vormittag und 12 1/2 Uhr am Mittags freisten zwei Wasserflugzeuge D 1268 und D 1164 über unsere Stadt, die Schiffschiffe und die Schleifen in mehreren mitunter ganz niedrigen Schleißen rasender Schnelligkeit und verließen dann in nördlicher Richtung unser Luftrevier.

\* Zahlreichen Besuch hatte am Montag unsere Stadt, dem „Schulschiff Deutschland“ wurden 80 Schiffsjungen eingestellt. Das Schiff wird voraussichtlich gegen Mitte April seine Sommerreise nach der Dniepr antreten.

\* Vor der Prüfungskommission für das Malerexamen der Handwerker in Bremen bestand Herr Johann Neumann aus Elstfeldt die Meisterprüfung.

\* Realschule Elstfeldt. Das Schuljahr wurde am Sonnabend geschlossen. Folgende Schüler und Schülerinnen verließen die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife für Obersekunda:

Mariechen Wehlen,	Weserdeich	(Hausochter)
Ulf Dellas,	Hube	(Schlachter)
Carl Eichler,	Elstfeldt	(Bant)
Carl Zimmerler,	Elstfeldt	(Oberschule)
Ernst Kroog,	Berne	(Oberschule)
Ernst Kuntel,	Elstfeldt	(Hausochter)
Albert Bohmiller,	Elstfeldt	(Seemann)
Muth Wehen,	Nordemoor	(Hausochter)
Edwig Müller,	Harnenhausen	(Handelschule)
Edwig Neumann,	Elstfeldt	(Maschinenbau)
Edwig Nordenholt,	Elstfeldt	(Oberschule)
Edwig Pefol,	Brake	(Raufmann)
Edwig Schumacher,	Elstfeldt	(Oberschule)
Edwig Wedelich,	Elstfeldt	(Hausochter)
Edwig Weilandt,	Gammendorf a. Fehmarn (Landwirt)	
Edwig Wegmann,	Elstfeldt	(Zimmermann)
Edwig Winkelmann,	Elstfeldt	(Maschinenbau)
Edwig Witte,	Berne	(Maurer)
Edwig Harton,	Oldenburg	(Oberschule)

\* Das Konzert des Elstfelder Doppelartettes am zweiten Oftertage, abends 8 Uhr, in der Hotel, erweckt überall lebhaftes Interesse. Als Ofterwirten mit Else Calper (Sopran), eine Schülerin bekannten Gesangsdiagnostin Gilla Doll in Oldenburg, Gertrud und Hans Schumacher (Klavier). Die Programmordnung ist sehr reichhaltig und bietet Männer- und Frauenstimmen, die von Abend und Frühlings, von Heimat und der Ofterzeit erzählt. Else Calper singt die „Ragen-Arie“ aus „Die Hugenotten“ von Meyerbeer und die „Arie“ von C. M. von Weber, ferner wieder von Albert und Flech. Gertrud und Hans Schumacher spielen auf dem Flügel vierhändig Werke von Haydn, Mozart, Moszkowski und Lacombe. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf (Weiser und V. Strub) und an Abendkasse nur 1 Mark.

\* Zu einem volkstümlichen Film-Abend in den „Vollstündigen“ lädt im Anzeigen-Teile die Nummer für Elstfeldt und Umgegend Herr Delder Oldenburg ein, dessen Besuch wir unseren Lesern besonders empfehlen möchten. Das Programm verspricht eine gute Zusammenstellung neben einer Bereicherung des Repertoires, die besonders unserer Frauenwelt willkommen dürfte, eine Stunde lustiger Unterhaltung und den Besuch der schönsten Teile unseres Vaterlandes. Der Film führt über die Berg- und die Tal- und alle den lieben, vortrefflichen Wein-Webern zieht im Rahmen eines spannenden, vortrefflichen Webspieles an unseren Augen vorüber, und

eine lustige Scherzfilme, erfüllt von geradezu grotesker Lebens- und Daseinsfreude, werden für thalende Heiterkeit sorgen. Auch das Leben unserer rheinischen Großindustrie wird in trefflichen Aufnahmen aus dem bekannten Penfelerwerke zu Düsseldorf, der Perfil-Fabrik, gezeigt, und Bilder aus dem praktischen Alltagsleben bieten gerade der Hausfrau und Mutter befehlende Unterhaltung und Anregung für eine zeitgemäße Vereinfachung des Haushaltes und der Haushalts-Arbeit.

\* Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß am 13., 14. und 15. April im „Tivoli“ der 1. Teil des Kriegsfilms läuft. Vereine, welche die Vorstellung geschlossen besuchen, haben Preis-Ermäßigung (0,80 Mk. per Person). Der Krieger-Verein besucht die Vorstellung am Sonnabend, dem 14. April. Die Mitglieder werden erlucht, sich in einer in den nächsten Tagen zirkulierenden Teilnehmer-Liste einzutragen.

\* Das am Sonnabendabend vom Turnerbund veranstaltete Schantturnen verlief bei sehr guter Beteiligung und Anwesenheit des Herrn Amtshauptmanns, der Schulschiffbesatzungen und Mitglieder benachbarter Vereine in der denkbar besten Weise. Was uns auf der Bühne von den Kleinsten bis zu den Größten beiderlei Geschlechts geboten wurde, übertraf alles vorher an dieser Stelle Erwähnte. Wer nicht da war, hat sich etwas ganz Hervorragendes auf dem Gebiete der Leibesübungen entgehen lassen. Alle Besucher waren von allen Darbietungen begeistert und fühlten sich eins in den Bestrebungen des Turnerbundes. Alle Darbietungen, ohne Ausnahme, waren musterhaft. Der Turnerbund möge so weiter arbeiten. Leider mußte man viele junge Leute unter den Turnern vermissen. Warum machen diese nicht mit? Im Turnerbund sind sie wirklich gut aufgehoben. Wir können alle nur raten an diesen Leuten des Turnerbundes teilzunehmen und geben uns der Hoffnung hin, daß der Turnerbund auf Grund des uns Gebotenen weiteren Zuspruch bekommt, wollen aber nicht unterlassen, den Führern an dieser Stelle unsere Hochachtung und den allerherzlichsten Dank auszusprechen und hoffen, daß uns des öfteren solche Abende geboten werden.

\* Großer Juwelendiebstahl! Auf unerklärlicher Weise sind in der vergangenen Woche eine Reihe von Schmuckstücken und kostbaren Juwelen im Werte von 5 Millionen Goldmark abhanden gekommen. Die Diebstahlsfälle sind vermutlich im Zusammenhang mit dem Aufstehen eines türkischen Teppichhändlers zu bringen, der bereits von mehreren Behörden festlich verfolgt wird. Zur Anzeige sind bisher folgende Diebstahlsfälle gebracht worden: 2 Brillantringe, 1 Perlenkette, 1 kostbare Truhe. Zweckdienliche Mitteilungen zur Ergreifung des Täters werden entgegengenommen.

## Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe

müssen wegen des Karfreitages bis spätestens Donnerstag mittag aufgegeben werden

\* Landestheater. Dienstag, 7 1/2 Uhr: „Das Kamel geht durch das Nadelöhr“. Mittwoch, 3 1/2 Uhr: 2. Serie für Auswärtige, Vorstellung Nr. 29, „Zoboggan“. 7 1/2 Uhr: „Die weiße Dame“. Donnerstag, 7 1/2 Uhr: „Zoboggan“. Sonnabend, 7 1/2 Uhr: „Zoboggan“. Oftersonntag, 7 Uhr: „Zamthäuser“. Oftermontag, 3 1/2 Uhr: Niederdeutsche Bühne. „Peter Pint“. 7 1/2 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“.

\* Der Präsident des Landesfinanzamts Oldenburg schreibt uns: Zu Ihrer Mitteilung in Ihrem Blatte über Vorgänge bei einer Steuerrevision in Hemmle bemerke ich, daß die erforderlichen steuerlichen Maßnahmen in Hemmle ebenso wie in allen übrigen Bezirken hier nach Behebung einer vorübergehenden Störung ungehindert durchgeführt werden.

\* Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß das preußische Landwirtschaftsministerium im preußischen Kabinett vor etwa einem Jahre durchsetzte, daß Preußen sich an den Kosten für den Bau des Küstentals nur beteiligen wollte, wenn mit dem Kanalbau zugleich ein großzügiger Plan zur Kultivierung der Moore auf beiden Seiten des Kanals, d. h. der Anlage von Landstraßen, Entwässerungsgräben, Bau von städtischen Siedlungen usw. durchgeführt werde. Preußen stellte die weitere Bedingung, daß sich an diesem Projekt auch die Provinz Hannover beteilige. Im hannoverschen Provinziallandtag ergaben sich anfangs erhebliche Widerstände. Mehrere Abgeordnete sprachen vom Standpunkt der praktischen Landwirtschaft gegen die Vorlage. Jetzt ist, wie wir erfahren, die Summe aber doch bewilligt worden, die Provinz Hannover nimmt zu dem Zwecke eine Anleihe von 2,2 Millionen Mark auf. Nachdem nun der Provinziallandtag dieser Sache zugestimmt hat, ist wohl nicht mehr daran zu zweifeln, daß das entsprechende staatliche Gesetz auch im preußischen Landtage der Mehrheit angenommen wird, und daß damit dann der Küstentalskanal selbst von allen in Betracht kommenden Parlamenten endgültig genehmigt ist.

\* Sorgfältige Beachtung amerikanischer Einfuhrvorschriften. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind in letzter Zeit wiederholt eingeschriebene Briefsendungen (Zuständchen oder Warenproben) aus Deutschland amtlich beschlagnahmt und vernichtet worden, weil der Inhalt aus einfuhrverbotenen Gegenständen bestand. Hierzu gehören unter anderem kleine Proben von Vitrofolabohnen (candy) — selbst wenn sie als Geschenk gelten sollen —, weil Alkohol und Nikotin in jeder Form verboten sind; ferner bestimmte Gummimatten, verbotene Medikamente, Tabletten u. ä. Besonders häufig werden von der Beschlagnahme Wälder über Körperkultur und Nacktpost betroffen, weil die in ihnen enthaltenen Abbildungen des menschlichen Körpers in

Amerika als unzüchtig angesehen werden. Da der Absender in keinem Falle Ersatz für solche nach den amerikanischen Zollgesetzen zu Recht beschlagnahmten und vernichteten Gegenstände erhält, empfiehlt es sich, in Zweifelsfällen vor Absendung solcher Gegenstände Erkundigungen über ihre Zulässigkeit beim Empfänger einzuziehen.

RI. Das Handwerk und die in ihm mündenden Wahlen. Angesichts der bevorstehenden Wahlen machen sich im Handwerk erneut Bestrebungen geltend, die durch die Aufstellung besonderer Handwerkerlisten eine bessere Berücksichtigung des Berufsstandes durchsetzen wollen. Zum Teil sollen diese Listen dadurch Erfüllung finden, daß sich die örtlichen Berufsorganisationen des Handwerks zu Arbeitsgemeinschaften in Form loser Kartelle zusammenschließen, um so die Grundlage für die eigene Partei abzugeben. Der Reichsverband des deutschen Handwerks und der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag als die maßgebenden Spitzenorganisationen des gesamten Berufsstandes lehnen diese Verquickung berufsständischer Interessenvertretung mit politischen Bestrebungen ab, da jede Verbindung mit solchen Zielen die unabhängige, freie Willensbildung in den Spitzenverbänden wie auch die entsprechend notwendige freie Vertretung der Interessen gefährden und die berufsständische Geschlossenheit des Handwerks zerklüften würde. Grundföhrlich nehmen die Spitzenverbände des Handwerks auch gegenüber den Plänen zur Gründung besonderer Handwerkerparteien eine ablehnende Stellung ein. Es ist durchaus nicht notwendig, vor neuen Wahlen die Gründung neuer Parteien zu betreiben, die letzten Endes wegen der damit verbundenen Zersplitterung lediglich zu einer Schädigung und Schwächung des Bürgerturns führen. Die Schicksalsverbundenheit des Handwerks mit den anderen Berufsständen verbietet eine klassenmäßige Bindung innerhalb einer besonderen Partei. Sollten tatsächlich neue Parteien auf berufsständischer Grundlage einige Vertreter in die Parlamente entsenden, so wird deren Tüchtigkeit unfruchtbar bleiben, da sie niemals einen ausschlaggebenden Einfluß erreichen können und ihr parteimäßiger Aufbau auf einer Verkennung des Wesens des politisch-parlamentarischen Systems beruht. Die Spitzenverbände des Handwerks halten daher an den Jenaer Beschlüssen aus dem Jahre 1920 fest, die eindringlich vor Verhüten zur Bildung einer selbständigen politischen Handwerkerpartei warnen. Will das Handwerk eine bessere Berücksichtigung seiner Interessen erreichen, so wird das nur möglich sein durch Anschluß an die bestehenden Parteien, die sich Schutz und Förderung des Handwerks zu eigen machen. Nur enge Mitarbeit in deren Reihen wird eine bessere Wahrung handwerklicher Belange ermöglichen. Von diesen Parteien darf allerdings erwartet werden, daß sie sich für die berechtigten Forderungen des Handwerks einsetzen. Sie werden dadurch am besten die Bestrebungen, die auf die Aufstellung besonderer Handwerkerlisten hinführen

§ Oldenburg. Der oldenburgische Landtag hielt am Freitag vormittag seine 3. ordentliche Sitzung ab, in welcher der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt gab, daß am Mittwoch nächster Woche vormittags 8 1/2 Uhr eine weitere Sitzung stattfinden solle, die sich mit dem von Abgeordneten aller Fraktionen gemeinsam gestellten Antrag auf Beendigung der Wahlperiode am 19. Mai und Neuwahlen zum Landtag am 20. Mai d. J. befassen werde. — Der Land bewilligte dann zunächst, einer Regierungsvorlage entsprechend, die Aufnahme einer Anleihe von 90 000 RM zu Lasten der Brater Hafentasse zwecks Umbau der Hafengleisanlage in Brate. Eine lebhafte Aussprache entstand über die Denkschrift der Regierung zur Ausbildung der Volksschullehrer. Es wird geplant, trotz aller Bedenken wieder Oftern d. J. evangelische Bewerber in den pädagogischen Lehrgang in der Stadt Oldenburg aufzunehmen. Hinsichtlich der katholischen Volksschullehrer will die Staatsregierung zu der Notmaßnahme eines pädagogischen Lehrgangs in Bedta greifen, dessen Gesamtkosten sich für das erste Jahr auf etwa 57 000 RM stellen. Eine Mehrheit des Ausschusses hat sich mit diesem Plan einverstanden erklärt und beantragt, in diesem Sinne. Sowohl die Sozialdemokraten als auch die Demokraten haben beantragt, die Regierung zu eruchen, von einem Lehrgang in Bedta abzusehen, jene weil sie nach wie vor die Ausbildung der künftigen Volksschullehrer wirklich leistungsfähigen Anstalten überlassen will, diese, weil nach ihrer Ansicht auch die katholischen Lehrer in Oldenburg vorbereitet werden können, freilich sollen dabei die Konfessionen gewahrt bleiben. Nachdem Ministerpräsident von Jünck und der Führer des Zentrums, Abg. Wempe-Clowenbusch auseinander gekelt haben, daß ein anderer Weg als der durch die Vorlage bezeichnete, nicht gangbar sei, daß auch die katholische Bevölkerung aus konfessionellen und rein wirtschaftlichen Gründen die Errichtung des Lehrgangs nur in Bedta wünscht wird der Mehrheitsantrag angenommen. — Ohne längere Aussprache, in der die landunfreundlichen Abgeordneten Abg. Thyne und Janßen eine ablehnende Haltung zu begründen versuchen und die Abg. Tanzen (Dem.) und Brodel (Soz.) die Zustimmung des Landtages als fast selbstverständlich bezeichnen, werden für den Monat April die von der Regierung beantragten Vorhülle auf die neue Beamtenrolle bewilligt. Es darf aus dieser Behandlung der Vorlage mit einiger Sicherheit geschlossen werden, daß die Besoldungsordnung, wenigstens auch nicht mit großer Mehrheit, demnächst beschlossen werden wird. Ein seltenes Bild boten die Verhandlungen über den Antrag des früheren demokratischen Ministerpräsidenten Tanzen, nach welchem die Regierung erucht wird, alle Bestrebungen auf Einführung eines Getreidemonopols im Reichsrat abzulehnen. Dieser Antrag hat Anklang gefunden bei der Regierung und auch bei sämtlichen Parteien, ausgenommen bei den Sozialdemokraten. Diese haben im Ausschuß beantragt, den Antrag abzulehnen. Es entspann sich nun ein Nebenkampf zwischen den Abg. Hug (Soz.) und Tanzen. Ersterer trat lebhaft für die Annahme des Antrages seiner Parteifreunde ein, während Tanzen diesen Antrag als einen aus dem grundsätzlichen Programm der Sozial-

demokraten heraus geborenen Versuch der Verstaatlichung bezeichnete und ausdrücklich bemerkte, daß sich hier die Geister scheiden. Der Antrag Tangen wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Der vor einigen Wochen von dem Abg. Hartong (Nl.) eingebrachte Dringlichkeitsantrag auf eine Anleihe von einer Million RM zur Gewährung von Krediten an die Landwirte für Beschaffung von Saatgut und Kunstdünger wurde in der vom Ausschuß geänderten Form angenommen, wonach die Regierung für die betr. Landwirte die Bürgschaft hinsichtlich der Zahlung von Saatgut und Futtermitteln übernehmen wird. — Der Landtag stimmte nachträglich dem Beschluß des Staatsministeriums vom 29. September 1927 zu, genehmigte die Beteiligung des Staates an der Weser-See-Flughafen-Gesellschaft und bewilligte den Beitrag von insgesamt 50 000 RM, von denen ein Teil, fast 29 000 RM

als Land hergegeben ist, so daß noch etwa 21 000 RM bar eingezahlt werden mußten.

**\* Wilbeshausen.** Ein trauriger Vorfall ereignete sich in der Familie eines hiesigen Ackerbürgers. Die Ehefrau hatte sich von der Küche in die Wohnstube begeben, als ihr zwei Minuten später der Gemann folgte, um ihr das zweijährige Kind nachzubringen. Ins Zimmer tretend sah er seine Frau auf dem Fußboden liegen. Die Unglücksfälle war von einem Schlagfluß gerührt und lag in den letzten Zügen. Die so früh aus dem Leben geschiedene Mutter stand im Alter von 48 Jahren.

**\* Wilhelmshaven.** In der Kanalisation der Kaiserstraße entstand, wahrscheinlich durch Benzolreste, die auf bisher unaufgeklärte Urdinge in die Kanalisation hineingefallen sind, eine Explosion, der ein Brand

folgte. Kurz vorher waren zwei Kanalisationsarbeiten zur Ausführung von Arbeiten in die Kanalisationen gefahren, anscheinend ist durch Gase, die sich entwickelten, die Explosion entstanden. Die Arbeiter der hiesigen Marineverft eilte sofort zur Unfallstelle, die durch Polizei abgesperrt wurde, da dicht an den Einstiegsöffnungen drang. Die Arbeiter konnten sich infolge der ausströmenden Gase sehr schwer nach mehrstündiger Arbeit gelang es die beiden Arbeiter zu finden; sie konnten nur noch tot werden. Wie das Benzol in die Kanalisation gekommen ist, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden. An der Kaiserstraße liegt die Gasanstalt die Tankanlagen der „Mitag“; die Mitag hatten an der Brandursache nicht beteiligt sein kann, keinen Anschluß an den betreffenden Kanal hat

**Stadtmagistrat.**  
Elsfleth, den 31. März 1928.  
**Betrifft: Beschaffung von stickstoffhaltigen Düngemitteln für die Landwirtschaft.**  
Nach Mitteilung des Ministeriums will das Stickstoff-Syndikat in Berlin durch die Düngemittelhändler (Kaufleute, Berufsgenossenschaften usw.) sofort stickstoffhaltige Düngemittel gegen Wechsel, die bis Ende des Jahres fällig werden, also zweimal um je 90 Tage verlängert werden können, liefern. Die Wechsel sollen nicht auf einen geringeren Betrag als 300 RM lauten. Nähere Auskunft wird in der Stadtkämmerei erteilt, wo auch die Anmeldungen spätestens wegen Eilbedürftigkeit bis zum 7. April d. J. erbeten werden.  
Chlers.

**Deichsache.**  
Den Pächtern der Deichpänder im 4. Deichzuge wird bekannt gegeben, daß die Pänder zu den alten Bedingungen für das Jahr 1928 weiter benutzt werden können. Eine öffentliche Verpachtung findet nicht statt.  
J. B.: Köster, Deichgeschw.

**Elsfleth.** Landwirt und Viehhändler Sigmund Körbchen in Bremen läßt wegen Aufgabe seiner landwirtschaftlichen Pachtung in Elsfleth-Vienen, am **Montag, dem 16. April d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,** in und bei seiner Pachtwohnung in Vienen:  
**29 beste hochtr., belegte und güste Kühe, 10 Kinder, 6 ältere Bull- und Kuhhälber, 1 angek. Deckstier, 8 Pferde, nämlich:**  
a. 1 dreij. Stute,  
b. 2 Stutenter,  
c. 2 zweij. Wallache,  
d. 3 Arbeitspferde,

ferner:  
**5 hochtr. Sauen, 2 fette Schweine, 4 Sauen mit Ferkel, 6—10 Wochen alt, 1 allerbesten angekörnten Eber (45 Punkte),**  
1 Dogcart, 1 Halbchaise, 3 Aderwagen mit Aufzuge, 1 Sandwagen, 2 Nähmaschinen, 2 Hartmaschinen, 2 Wendmaschinen, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Rübenschneider, 2 Kettengegen, Vindebäume, 2 Minimar, 1 Dezimalwaage, Vocheimer, Mehlkisten, Leitern, Centrifuge, Torfhefen, Einspännerdeichsel, Eggen, Pflüge, Tauholz, 2 Milchtransportwagen (zweirädig), 1 Viehwagen, 2 Häckelmaschinen, 2 elektrische Motore, Stropkarre, 1 Riegelwerk, 1 Holzschuppen, Viehbügel, Milchkannen, Balkenwaage, Drahtfrenge mit Lederbezug, Pferdehosen, 3 Schweineträge, 1 Kleiderschrank, 1 Kultivator, 1 Müllepfug und viele sonstige Sachen, öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen. Das Rindvieh ist teils im Herdbuch eingetragen und teils vorgemerkt, so daß es sich um einen vorzüglichen Viehbestand handelt.  
Kaufliebhaber lade ich hiernit freundlichst ein.  
**Chr. Schröder, Aukt.**

Zu verpachten eine bei Neuenfelde belegene  
**Fettweide**  
zur Größe von 6 Jüd.  
**Elsfleth. B. Gloystein, Aukt.**  
**31. Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie**  
Ziehung 1. Kl. 20. und 21. April d. J.  
Lospreise pro Klasse:  $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{1}$   
RM 3.— 6.— 12.— 24.—  
Vofe zu haben bei:  
**Aukt. R. Jungmann, Elsfleth, Fernr. 12.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
**Gründonnerstag**  
5. April d. J.  
10 Uhr: Abendmahls-gottesdienst für die Neu-Konfirmierten und deren Angehörigen.  
**Karfreitag, 6. April d. J.**  
10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für das Syrische Wasserhaus. Danach Beichte und Austeilung des heiligen Abendmahles.  
Anm. I. d. u. g. n. vorher erbeten.

**Eingetroffen**  
sind in  
Bargmanns Buchhandlung  
die neuen Schulbücher  
für die  
**Realschule.**

**Tanzunterricht Thea Thoms.**  
Im Hotel „Großherzog von Oldenburg“ beginnt ein **Tanz- u. Anstandskursus für Kinder.**  
Anmeldungen werden dafelbst angenommen.

**Kaufm. Privatschule**  
**Sophie Vidler**  
Brate i. O.  
Anmeldungen für den am 12. April beginnenden Kursus werden jetzt angenommen.

**Fischerei-Verein Elsfleth.**  
Bestellungen auf lebende Sechte, Schleie und Barsche werden, auch von Nichtmitgliedern, bis Mittwoch, den 4. d. M., 12 Uhr, bei Gastwirt Vogeljang entgegen genommen.

**Zum Osterfest**  
Mehl, 1 Pfund 26, 28, 30  $\frac{1}{2}$  blaue kalif. Mehl  
Pfund 55  $\frac{1}{2}$   
ff. Mehl, Pfund 80, 90  $\frac{1}{2}$   
ff. Korinthen, Pfund 70  $\frac{1}{2}$   
Kofostraffel, Pfund 70  $\frac{1}{2}$   
Suffade,  $\frac{1}{2}$  Pfund 50  $\frac{1}{2}$   
Vanille-Zucker 5  $\frac{1}{2}$   
u. w.  
Auf sämtliche Waren Rabatt

**Emil Haase.**  
Wer Wert legt auf Qualität, kauft den **feinsten**  
**gebr. Kaffee, Tee u. Kakao**  
preiswert und frisch bei  
**Joh. Bargmann.**

Der **Stahlhelm** Bund der Frontsoldaten  
**Ortsgruppe Elsfleth**  
Mittwoch, den 4. April, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr abends, in Kruses Gasthof  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Aufnahmen.  
2. Lichtbildvortrag: Die Flandenschlacht 1917.  
3. Verschiedenes.  
Der Ortsgruppenführer.

**Der gewaltige Zusammenschluß**  
von ca. 250 bedeutenden Textilgeschäften garantiert durch gemeinschaftlichen Großverkauf und Herstellung von Qualitätswaren unübertroffene Leistungsfähigkeit

**„Zindenhof“**  
Am zweiten Oftertage:  
**Tanztränzchen**  
— Anfang 6 Uhr. —  
Eintritt: Damen 50  $\frac{1}{2}$ , Herren 1 M (Tanz frei)  
Es ladet freundlichst ein **D. Kuhlmann.**

Suche eine **erfahrene Stütze**  
Frau A. Nudel, Peterstraße 1.

**Bleyle**  
Knaben-Anzüge  
in großer Auswahl  
**H. G. Lange.**

Am zweiten Oftertage:  
**Tivoli.**  
Am zweiten Oftertage:  
**Großer Ball**  
Anfang 6 Uhr  
Es ladet höflichst ein **H. Vorchers.**

Am zweiten Oftertage:  
**Großer Reitmäher-Ball**  
Kaffeenöffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Gastwirt Bähns.**

**Weser-Deich.**  
**Bähns Gasthof.**  
Am zweiten Oftertage:  
**Großer Reitmäher-Ball**  
Kaffeenöffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Anfang 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Gastwirt Bähns.**

**Herren-Anzüge**  
29.— 35.— 14<sup>50</sup> 18  
48.— 55.— 29<sup>00</sup> 32  
65.— 68.— 35<sup>00</sup> 37  
75.— 85.— 38.— 39

**Gumm-Mäntel**  
18  
32  
37  
39

**H. G. Lange**

**Volkstümliche Lichtspiele**  
am 3. April, 8 Uhr abends, in den Tivoli-Kino  
**Programm:**  
1. **Sonnige Rheinfahrt**  
Ein Film vom deutschen Rhein.  
2. **Vom Palmkern zum**  
Ein Kulturfilm vom Waschen und von der  
3. **Scherzfilme**  
Eintritt frei!  
Kinder unter 14 Jahren können wegen Platzmangels eingelassen werden!

**Bäcker-Zwangs-Innung**  
Unserer geehrten Kunden zur Nachricht, daß am Karfreitag nicht gebacken werden  
Der Vorstand

**Oldenburger-Konsum-Verein**  
Zu Ostern empfehlen wir unsere Konditoreiwaren, sowie sämtliche Waren. Bestellungen bis Mittwoch erbeten. Sämtliche Waren treffen am Sonntag frisch ein.  
**Hafema**

**Oster-Sonnabend**  
dem 7. April 1928  
bleiben unsere Kassen **geschlossen**

**Elsflether Bank-Commandite Schiff & Co.**  
**Elsflether Bankverein**  
**Elsflether Sparkasse,**  
Zweigstelle der Landessparkasse zu Oldenburg  
**Oldenburgische Spar- & Leih-**  
Depositenkasse Elsfleth